

# B e i t r ä g e

zur

## Belehrung und Unterhaltung.

Nr.

Dresden, den 6. December 1809.

138

Eine Berechnung der Menschenzahl auf der ganzen Erde.

(Aus Volney Traité du Climat et du Sol des Etats unies de l'Amérique, Tome II. p. 474. f.)

Die vereinigten Staaten von Nordamerika haben bekanntlich eine Volksmenge von 5,215,000 Köpfen. Die Spanier geben an die Menschenzahl von Mexiko 3,000,000 K. Kanada hatte 1798, 197,000 Menschen, dafür 200,000 Köpfe. Im obern und untern Louisiana sind höchstens 40,000 K. In beiden Florida's ungefähr eben so viel, 40,000 K. Die Creeks, Chacta's und Chicassa's haben zusammengenommen ungefähr 8000 Krieger, daher ihre ganze Volkszahl 24,000 K. Alle Wilden des Wabache und Michigan höchstens 15,000 K. Die ganze Masse der übrigen Wilden des festen Landes bis zum Eismeer und zum Noatka Gunde 600,000 K. Ueberhaupt 9,134,000 Köpfe.

Ganz Nordamerika hat also nur wenig mehr als 9,000,000 Menschen, und dabei ist der letzte Posten der Wilden vielleicht um seine volle Hälfte zu hoch angesetzt.

Südamerika scheint eine nicht völlig so beträchtliche Anzahl zu enthalten. Unterrichtete Spanier schätzen die Menschenzahl in allen spanischen Besitzungen, Peru, Chili, Paraguay, Plata, und auch Characas nicht höher als 4,000,000 Köpfe. Die nicht unterjochten natürlichen Einwohner des Landes sind nicht mit in dieser Zahl begriffen. Brasilien zählt 500,000 Portugiesen, u. 600,000 Neger 1,100,000 Köpfe. Ueberhaupt auf dem festen Lande 5,100,000 Köpfe.

Die Anzahl der nicht bezwungenen Indianer läßt sich mit gar keiner Zuverlässigkeit schätzen; aber nach Verhältniß des Landes, welches sie bewohnen, wird man ihre Menge kaum auf die Hälfte der Anzahl der Weissen schätzen können; ich rechne nur 100,000 Köpfe. Die Anzahl der Bewohner in den Kolonien auf den Antillen, und der Landenge von Panama übersteigt nicht 1,800,000 Köpfe. Das Holländische und Französische Guiana haben nicht mehr als 75,000 Köpfe. Ueberhaupt 7,975,000 Köpfe.

Das sind beinahe 8,000,000. Wenn wir aber auch 10,000,000 annehmen; so bleibt es doch eben so wahr, daß beide Ame-

311111

rika's zusammen nicht über 20 Millionen Einwohner enthalten.

Diese Berechnung weicht sehr von derjenigen ab, welche mein verehrter Colleague vom National-Institut, der Astronom Hr. Palande, aufgestellt hat. Er gab in seinem Annuaire VIII und IX die Zahl der Bewohner der neuen Welt zu 180,000,000 an. Es ist wahr, er kam in den Jahren X und XI plötzlich auf 60,000,000 herab; das ist auf weniger als die Hälfte seiner ersten Angabe. Zuletzt im laufenden Jahr XII finde ich die von ihm angegebene Anzahl auf die von mir herausgebrachte heruntergesetzt, die ihm einige unserer gemeinschaftlichen Freunde am Bureau des Longitudes (der Länge zur See) mitgetheilt haben.

Ein ähnliches Verfahren wird für die von ihm angegebene Menschenzahl von 580 Millionen, für ganz Asien einzuschlagen seyn. Ohne Zweifel rechnet er die Bevölkerung von China auf 2 bis 300 Millionen, wie man uns das vor Jahren erzählt hat. Aber die Zahl der Bevölkerung, die uns durch die Engländer in den letzten Jahren genauer bekannt geworden ist, beträgt für die Bevölkerung des Landes, die Städte ungerchnet, nur etwa 55,000,000. Rechnet man nun die Bevölkerung der Städte der Volksmenge auf dem Lande gleich, so würde das Ganze 110,000,000 betragen, und die Bevölkerung desselben auf höchstens

12,000,000 Köpfe angeschlagen werden können.

Persien hat nach Olivier nur 3,000,000 Köpfe. Für die ganze Asiatische Türkei kann ich nach Aufzählung der Bevölkerung der einzelnen Länder nicht mehr herausbringen, als 11,000,000 Köpfe; so daß ich glaube, ganz Asien könne nicht mehr enthalten als 240,000,000 Köpfe. (\*) Europens Bevölkerung beträgt bekanntlich 142 Millionen Köpfe. Afrika, Egypten mitgerechnet, kann kaum mehr haben als Amerika, wir wollen aber annehmen 30,000,000 Köpfe. Endlich wollen wir noch für die Inseln des Südmeers, Neu-Guinea u. s. w. annehmen 5,000,000 Köpfe. So wird die Bevölkerung der ganzen Erde 437,000,000 Köpfe und man wird, Amerika ungerchnet, nicht 500 Millionen annehmen können.

Es ist durchaus kein Wunder, wenn man sich bei Schätzungen der Bevölkerung von Ländern, denen noch unsere bürgerlichen Einrichtungen mangeln, sehr irrt. Unter uns selbst haben wir Beispiele unbegreiflicher Irrungen. Zum Beispiel: bis zum Jahre 1792 zählte Korsika nicht mehr als 158000 Einwohner, wie ich es in den Listen des Direktoriums zu Corte eingetragen gesehen habe. Jetzt figurirt Korsika in allen unsern officiellen Darstellungen der Bevölkerung mit 230,000 Einwohnern. Man wird nach der Möglichkeit davon fragen;

(\*) Besteht denn Asien allein aus den genannten Ländern? und wenn man auch den nördlichen Theil ganz weglassen wollte, so wird doch der südliche gewiß nicht auszulassen seyn. Indessen wird diese Lücke in der Rechnung durch die bei der herausgebrachten Hauptsumme von 457 Millionen, Amerika mitgerechnet, und den dafür angenommenen runden 500 Millionen so ziemlich wieder gut gemacht.

hier ist die Erklärung: Im Jahr 1793 hielten die patriotischen Korsen es für zuträglicher, zwei Departements anstatt eines zu haben, um die Besoldungen jeder Art von Departements-Angestellten doppelt zu beziehen, die Frankreich bezahlte. Man gab dem Departement Solo die alte bekannte Anzahl der Bevölkerung der ganzen Insel, oder 158,000; für das Departement Namone wurde 72,000 angesetzt, die es enthalten konnte, obgleich diese Anzahl schon in der zuerst für das Departement Solo angegebenen Volkszahl mit enthalten war. Korsika erhielt nun dadurch ein ganzes Drittel Einwohner mehr, ob sich gleich seine Bevölkerung seit 1790, schon vermindert hatte. Das ist eine officielle Berechnung ohne Widerspruch.

\* \* \*

#### Eine Kröte in einem Ey.

In einem englischen Buche (der Monthly Repository) wird eine Erscheinung erwähnt, die der Verfasser selbst außerordentlich nennt, und die es auch in der That seyn würde, wenn sie gegründet wäre.

Sie ist, sagt der Verfasser, in dem Hause des Herrn Rhode zu Thornes-Lane, ohnweit Wakefield, von glaubwürdigen Personen beobachtet worden. Man hatte daselbst Enten-Eyer von einer Henne bebrüten lassen. Verschiedene derselben wurden glücklich ausgebrütet. An dem einen war die Schale ganz mit Ausnahme eines Löchelchens, wie diejenigen, die man an bebrüteten Ethern bemerkt, wenn das Thier auskriechen will, und man bemerkte schlechterdings nichts an dem Ey, daß ein Thier hätte

hineingethan werden können. Wir haben selbst, sagt der Verfasser, eine Kröte auskriechen sehen, und ein Stück Schale blieb an ihrem Körper hängen. Dieses sonderbare Ereigniß, setzt derselbe hinzu, erinnert uns, in dem Mercure von Northampton folgendes gelesen zu haben: „ohnweit Gratham wurden verschiedene Personen vergiftet, als sie Eyer gegessen hatten, die von Enten gelegt worden waren, welche man vorher mit Kröten in einem Teiche beisammen gesehen hatte, woraus man auf eine Vergattung schließen konnte.“

Die Kröten sind ein Leckerbissen für die Enten. Was in dem englischen Buche erzählt ist, glaube, wer da will. Uebrigens hat man von jeher von den Kröten sonderbare Dinge erzählt; bald sollten sie hermetisch verschlossen in Steinen gelebt, und man wollte dergleichen von außerordentlicher Größe darinnen gefunden haben. Ihre Blicke sollen im Stande seyn, Menschen und Thiere so zu bezaubern, daß sie unbeweglich würden.

Sie sollen den Schlangen Schlachten liefern. Man legt ihnen verschiedene medicinische Eigenschaften bey. Man hat behauptet, getrocknet, gepulvert, und mit einem Tranke vermischt, heilten sie die Wassersucht; lebendig auf den Magen gelegt, zögen sie die Sichtsfeuchtigkeit an sich, welche sich daselbst festgesetzt hätte; auf das Bett einer vergifteten Person gelegt, schwellten sie von dem Gifte auf, das ihr Körper einsaugte. Die Beobachtungen und Fortschritte, die man in der Kenntniß der Natur gemacht hat, haben diesen Märchen ein Ende gemacht. Was von der Geschichte der Kröten

gewiß, und zur Verbannung der Borurthelle gut ist, besteht darin, daß die Kröte bei weitem nicht so gefährlich ist, als man gewöhnlich glaubt, obgleich ihre Berührung, und die Feuchtigkeit, welche von ihrem Körper tropft, oder welche sie ausspritzt, ein wenig Entzündung und leichte Geschwüre, oder ihr widriger Geruch Erbrechen verursachen kann. Manche essen ohne Nachtheil ihr Fleisch.

Sie lebt sehr lange, und kann unverhältnißmäßig dick werden. Penkhaut sagt von einer Kröte, welche ihre Wohnung unter einer Treppe aufgeschlagen hatte, man habe sie da so zahm gemacht, daß sie zu bestimmten Stunden hervorgekommen sey, um die Nahrung zu holen, die man ihr hingesezt hatte. So befehlet man sie 34 Jahr, und sie kam durch Zufall um.

### N o t i z e n.

Auf der Insel Korsu ist eine jonische Akademie, zur Wiederherstellung der Wissenschaften errichtet worden. Sie hielt am 1sten Aug. dieses Jahres, ihre zweite feierliche Sitzung, worin angekündigt ward, daß die Akademie, nach des alten Griechenlandes Beispiel, alle vier Jahre olympische Preise zuerkennen werde, demjenigen, welcher das beste Werk in neugriechischer Sprache geschrieben und herausgegeben habe, und demjenigen, welcher in derselbigen Sprache, eines der schönsten Werke der neuern Völker, und zwar hauptsächlich der französischen Nation, übersetzt habe. Die Preismedaille ist von Eisen, wie die Münze von Sparta; sie hat das Bildniß des Kaisers, mit den Worten: „Napoleon, der Wohltäter und Beschützer.“ Auf der Rückseite einen Stern, mit den Worten: Dem Genie die dankbare Akademie. Die Bekanntmachung ist aus Corcyra im ersten Jahre der 647 Olympiade datirt.

Madame Werkmeister in Berlin, hat ein Institut für feine weibliche Handarbeiten, schon seit einiger Zeit eingerichtet, und der glückliche Erfolg zeigt, daß die Idee gemeinnützig war. Sie erfüllt einen sehr wohlthätigen Zweck,

doppelt wohlthätig in unsern Tagen. Damen welche nicht öffentlich als Stickerinnen, Näherinnen, für Bezahlung gelten wollen, (und abgesehen von allem Vorurtheil der Eitelkeit, wie manche kann es, der Konvenienz wegen, nicht) geben hier ihre Arbeiten in Kommission. Die Anstalt zieht einen mäßigen Rabatt zur Deckung der Kosten ab, und übergibt den Arbeiterinnen den Gewinn ihres Fleißes. Die pünktlichste Ordnung, die zarteste Diskretion, müssen natürlich die Anstalt empfehlen. Geschmackvolle Artikel, sind in Menge, zu äußerst billigen Preisen vorrätzig. Da es überall Familien giebt, welche, durch die Zeitumstände gedrückt, um ihre weiblichen Mitglieder willen, eine solche Anstalt wünschen müssen, so verdient die Einrichtung Nachahmung. Möge sie aber nirgend ein Gegenstand bloßer Gewinnpekulation werden!

Nach einem officiellen Bericht, betrug 1808 Schwedens Kriegslasten, 1,439,803 Rthlr. Bedenkt man, daß der Krieg bis zum Septbr. 1809 forgesetzt, und besonders die letzte große Rüstung gemacht wurde, so sind 16 Millionen kein zu hoher Anschlag für den ganzen Krieg.

113 114 115 116 117 118 119 120 121 122 123 124 125 126 127 128 129 130 131 132 133 134 135 136 137 138 139 140 141 142 143 144 145 146 147 148 149 150 151 152 153 154 155 156 157 158 159 160 161 162 163 164 165 166 167 168 169 170 171 172 173 174 175 176 177 178 179 180 181 182 183 184 185 186 187 188 189 190 191 192 193 194 195 196 197 198 199 200